

# Die Fotografien eines „feinen alten Herrn“

Geschichtsverein zeigt 4. Teil der Lichtbild-Vortragsreihe „Höchst in Schwarz-Weiß“

Höchst – Längst ist kein Sitzplatz mehr zu ergattern im Vortragssaal des Kronberger Hauses, und doch schieben immer noch Interessierte nach; schließlich schauen einige in den Türen stehend zu. Der vierte Lichtbildvortrag „Höchst in Schwarz-Weiß“, den Frank Mayer und Laurenz Häder anbieten, toppt vom Besucheransturm her alle drei Vorgänger. „Kein Wunder, es geht um die sechziger Jahre“, murmelt ein Zuschauer. Oder wie Frank Mayer, Vorsitzender des Höchster Vereins für Geschichte und Altertumskunde, ziemlich zu Beginn sagt, als er ein Foto eines schicken Kinderwagens mit Wonnepropfen am Höchster Mainufer zeigt: „Das ist von 1960. Es könnte also durchaus sein, dass die abgebildete Person heute hier anwesend ist.“

Ist sie nicht. Aber Mayer und der erst 20 Jahre alte Häder haben begeistert Zuschauer. Viele Erinnerungen kommen beim Anblick der Bilder auf. Mayer und Häder gehören zu den Mitarbeitern des Geschichtsvereins, die mit der Digitalisierung von

Fotografien beschäftigt sind (wir berichteten). Alle paar Monate zeigen die beiden die schönsten Bilder als Vortrag in Kooperation mit dem Porzellanmuseum. Diesmal steht Alfred E. Wagner im Fokus. Er hat von Ende der 1950er bis Anfang der 1970er Jahre in Höchst fotografiert. Geboren 1902 in Moskau, verlor er ihn nach Ende des 2. Weltkriegs nach Unterliederbach. Fotografie war seine Leidenschaft; seine Bilder wurden auch im Höchster Kreisblatt veröffentlicht.

Erinnerungen weckten die mächtigen Holzstämme im Höchster Hafen für die damals noch brummende Möbelindustrie, das Podest mit Sonnenschirm des verkehrsregelnden Schupes mit heißen Handschuhen und weißem Rock auf dem Dulbergkessel oder die Ansicht der Ada-Ada-Schuhfabrik, zu der Frank Mayer zwei Paar Kinderschuhe aus dem Fundus des Vereins herumschickte. Sein Aufruf dazu: „Wenn Sie etwas haben, etwa aus der Höchster Geschäftswelt, und wenn es nur eine alte Plastiktüte ist – wir nehmen es ger-



Kontrastierende Welten 1959: Langberockte Geistlichkeit trifft Minirack-Jugend vor dem Höchster Bahnhof – im Hintergrund ist die Ada-Ada-Schuhfabrik zu sehen. ALLE FOTO: ALFRED E. WAGNER | HÖCHSTER VEREIN FÜR GESCHICHTE UND ALTERTUMSKUNDE



1958: Vier kecke Höchster Buben an der Hostatastraße.

ne!“ Er zeigte unter anderem auch ein Einsteck-Schild der Straßenbahnlinie 12 (Prüfling – Höchst) und ein FH-Autokennzeichen. Das Nummernschild wurde von 1956 bis 1980 für den Main-Taunus-Kreis ausgegeben – in Höchst, weil Höchst trotz der Eingemeindung nach Frankfurt 1928 Kreissitz des Main-Taunus-Kreises war. Die Höchster selbst hatten übrigens das „F“ und kein „FH“.

Und Alfred E. Wagner? 1986 schrieb der damalige Redaktionsleiter Peter Michael Balschun (pmb) folgende Zeilen im Höchster Kreisblatt: „Früher kam er öfter mal in die Redaktion, um seine

Fotos abzuholen, seit Jahren hatten wir nichts von ihm gehört. Alfred Wagner gehörte eher zu den Stillen im Lande, ein feiner alter Herr. [...] Jüngst kam das Gespräch wieder einmal auf ihn. Wir wollten ihn besuchen, ihn nach neuen Fotos fragen, eventuell ein Porträt von ihm machen. Feine alte Herren sind so selten geworden. Als wir bei ihm anriefen, hörten wir, dass Alfred Wagner in der Nacht zuvor gestorben war. 83 ist er geworden.“

HOLGER VONHOF

**Kontakt:**  
E-Mail an [frank.mayer@geschichtsvereinhoechst.de](mailto:frank.mayer@geschichtsvereinhoechst.de)

Anzeige



Als „Kopftuchmädchen“ noch kein Schimpfwort war: Weihnachtlicher Schaufensterbummel auf der „Rutsch“.



Polizeikäfer, Opel und mehr Käfer im Juni 1961 auf der Bolognarstraße. „SS“-Kennzeichen sind heute verboten.



Als auf der heutigen Fußgängerzone noch Autos fuhren: Das Foto stammt aus den 1960er Jahren.